

Pankow macht sich klimafit!

Dokumentation zum Partizipationsprozess
des Klimaanpassungskonzepts Pankow
Phase II



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Aktionsprogramm
Natürlicher Klimaschutz
Natur stärken – Klima schützen



Bezirksamt
Pankow

BERLIN



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kommunikations- und Partizipationsprozess zum Klimaanpassungskonzept Pankow

Phase 2

Um ein zukunftsfähiges und umsetzungsorientiertes Klimaanpassungskonzept für den Bezirk Pankow zu entwickeln, ist es entscheidend, lokales Wissen und Bedarfe frühzeitig zu erfassen, um sie berücksichtigen zu können. Deshalb wird die Erarbeitung des Klimaanpassungskonzepts von einem umfassenden Kommunikations- und Partizipationsprozess begleitet. Dieser gliedert sich in **zwei Phasen der Öffentlichkeitsbeteiligung**.

Zu Beginn der Konzepterarbeitung wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt. Dabei wurden unter anderem der Wärmeinseleffekt, die Versiegelungsgrade, Grün- und Wasserflächen, Hochwasser- und Überflutungsgefahren sowie Frischluftkorridore untersucht. Ergänzend wurden soziale Aspekte berücksichtigt: Welche Orte werden von besonders sensiblen und vulnerablen Bevölkerungsgruppen genutzt, und wie können diese gesundheitsfördernd, klimaresilient und zukunftsfähig gestaltet werden?

Ergänzend zur Bestandsanalyse wurden im Rahmen der **ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung** lokale Betroffenheiten und Wahrnehmungen erhoben. Die Teilnehmenden benannten hitzebelastete Orte und von Starkregen sowie Trockenheit betroffene Bereiche. Ebenso wurden Entlastungsräume bzw. kühlende Orte erwähnt, die aus Sicht der Teilnehmenden geschützt und weiterentwickelt werden sollten.

Zudem wurde erfragt, wie die Teilnehmenden Klimaveränderungen in ihrem Alltag wahrnehmen, ob sie bereits selbst Maßnahmen zur klimaangepassten Gestaltung ihres Wohn- und Lebensumfelds umsetzen und welche Unterstützung sie benötigen, um sich stärker für Klimaschutz und Klimaanpassung engagieren zu können.

Auf Grundlage der Bestandsanalyse, der Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase sowie des Austauschs mit der Bezirksverordnetenversammlung und den zuständigen Fachämtern des Bezirksamts Pankow wurden **drei Handlungsschwerpunkträume** für die weitere Konzepterarbeitung definiert. Diese Räume zeichnen sich durch einen erhöhten Handlungsbedarf durch Betroffenheiten und Beteiligungsergebnissen aus und dienen

dazu, exemplarische Maßnahmen und ihre Umsetzung zu planen, damit diese anschließend im weiteren Bezirksgebiet angewendet werden können.

Der **Handlungsschwerpunkttraum 1** rund um den Kollwitzplatz umfasst den gesamten Kollwitzkiez, das Winsviertel sowie den Helmholtzkiez im Ortsteil Prenzlauer Berg. Der **Handlungsschwerpunkttraum 2** liegt am südöstlichen Rand des Bezirks und umfasst das Mühlenviertel sowie das Komponistenviertel im Ortsteil Weißensee. Der **Handlungsschwerpunkttraum 3** besteht aus dem Tiroler Viertel und dem Vinetaviertel im Ortsteil Pankow.

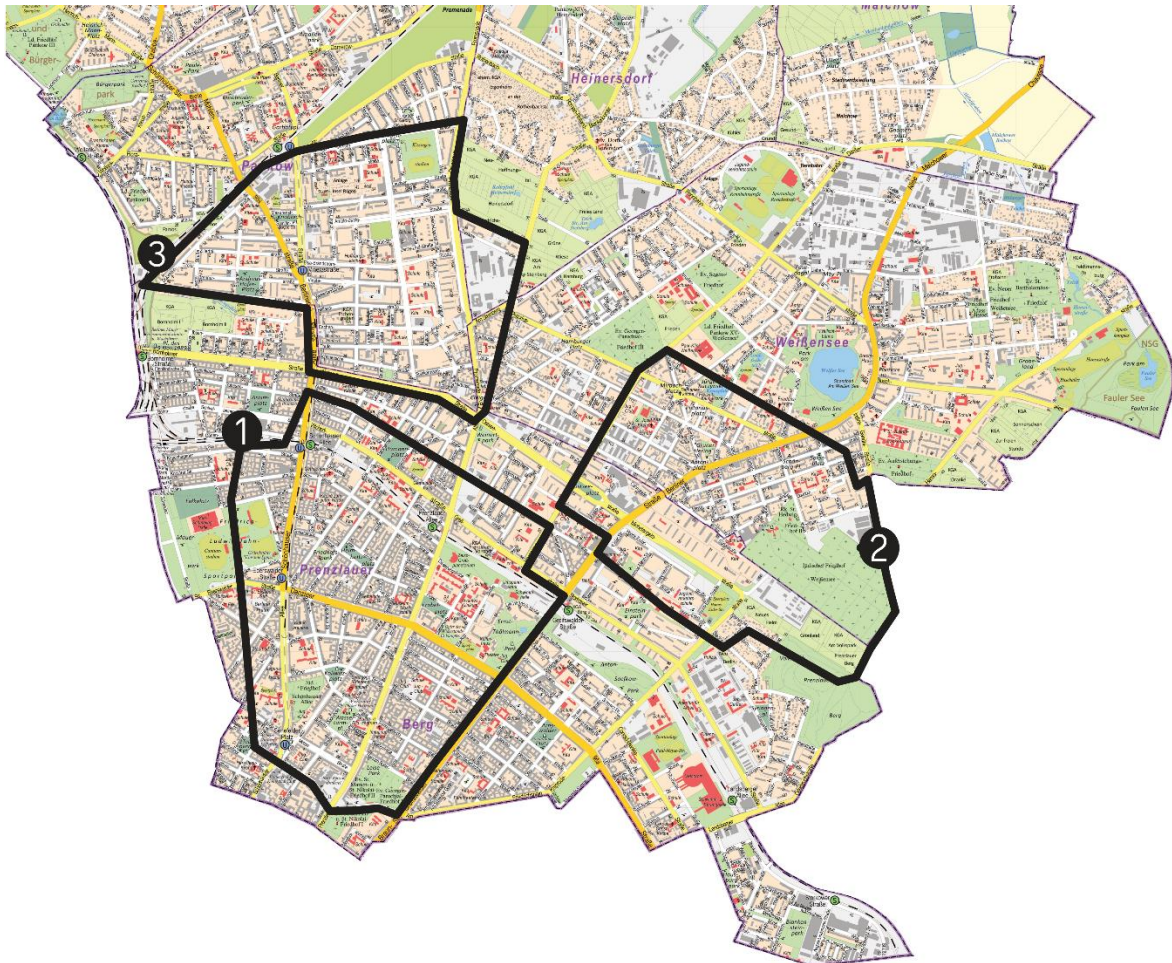


Abbildung 1: Verortung der Handlungsschwerpunktträume im Bezirk

Die obenstehende Karte wurde in der zweiten Beteiligungsphase eingesetzt, um die ausgewählten Räume vorzustellen und Rückmeldungen zu möglichen Maßnahmen für die jeweiligen Räume einzuholen. Die dargestellten Abgrenzungen stellen einen Zwischenstand dar und werden im weiteren Prozess auf Grundlage der eingegangenen Rückmeldungen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Darüber hinaus wurden **zehn besonders öffentlichkeitswirksame Maßnahmen** ausgewählt. Damit sind Maßnahmen gemeint, die im öffentlichen Raum sichtbar sind, im Alltag unmittelbar wahrgenommen werden können und einen konkreten Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Sie zeigen, wie durch unterschiedliche- von einfach umsetzbaren bis hin zu komplexeren - Lösungsansätze auf Folgen der klimatische Änderungen reagiert werden kann:

- 1. Begrünung und Bepflanzung:** Begrünte und bepflanzte Flächen tragen dazu bei, Straßen, Wege und Plätze an heißen Tagen abzukühlen und Regenwasser besser aufzunehmen. Gleichzeitig bieten sie Lebensräume und Nahrung für Tiere und verbessern so das Stadtklima sowie die Luftqualität.
Beispiele: Rasenflächen, Wiesen, Staudenbeete, Wildblumenflächen, bepflanzte Baumscheiben
- 2. (Teil-)Entsiegelung:** Versiegelte Flächen wie Asphalt, Beton oder Pflaster heizen sich im Sommer stark auf und verhindern, dass Regenwasser versickert. Durch (Teil-)Entsiegelung können Bereiche geöffnet und dann begrünt werden oder durch wasserdurchlässige Materialien wie Rasengittersteinen ersetzt werden.
Beispiele: Stellplätze für Fahrräder & Autos mit wasserdurchlässigem Belag, kleinere Pflanzstreifen zwischen Pflasterflächen, bepflanzte Straßen- und Gehwegränder
- 3. Versickerungsmulde / grüne Gullys:** Bepflanzte Versickerungsmulden nehmen Regenwasser vor Ort auf und lassen es langsam versickern, statt es sofort in die Kanalisation abzuleiten. Bei grünen Gullys wird eine Grünfläche um einen Ablauf angelegt, sodass das Wasser zunächst dort versickert. Erst bei Starkregen gelangt überschüssiges Wasser in die Kanalisation. Diese Lösungen eignen sich beispielsweise für Straßenränder, Plätze oder Parkplätze.
- 4. Stadtbäume:** Bäume spenden Schatten, verbessern die Luftqualität und kühlen an heißen Tagen. Neue Baumstandorte können an Straßen, Plätzen oder in Innenhöfen entstehen. Zusätzliche Pflanzflächen rund um Bäume und Baumrigolen speichern Regenwasser und versorgen die Baumwurzeln langfristig mit Wasser.
- 5. Mobiles Grün und Hochbeete:** Mobiles Grün wie Hochbeete, Baumkübel oder Pflanzinseln lässt sich flexibel und unkompliziert aufstellen – besonders an Orten mit wenig Platz. So können Straßen, Innen- oder Schulhöfe schnell begrünt und beschattet werden, was an heißen Tagen für mehr Komfort sorgt und zudem gemeinschaftliches Gärtnern fördern kann.
- 6. Verschattungs- und Kühlungselemente / Cooling-Points:** Verschattungs- und Kühlelemente wie Sonnensegel, Pergolen oder „Cooling-Points“ machen Freiräume an heißen Tagen angenehmer. Schattige Sitzplätze und Sprühnebel-Systeme

sorgen für Abkühlung und leisten einen wichtigen Beitrag zu Gesundheit und Wohlbefinden während Hitzeperioden.

- 7. Wasserelemente:** Wasserelemente sorgen an heißen Tagen für Abkühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität von Plätzen und Parks. Sie laden Menschen aller Altersgruppen zum Verweilen und Begegnen ein.
Beispiele: Wasserspiele, Brunnen und Fontänen
- 8. Dach- und Fassadenbegrünung:** Begrünte Dächer und Fassaden kühlen Gebäude und verbessern das Stadtklima. Sie schaffen zudem Lebensraum für Vögel und Insekten, etwa auf Garagen, Hauswänden oder Bushaltestellen.
- 9. Regenwasserspeicher:** Regenwasser wird oft über die Kanalisation abgeleitet und geht so für die Böden sowie die Tier- und Pflanzenwelt verloren. Regentonnen, Regenwasserbänke oder Zisternen sammeln es direkt vom Dach, damit es in trockenen Zeiten zum Gießen genutzt werden kann, ohne teures Trinkwasser verwenden zu müssen.
- 10. Trinkbrunnen:** Öffentliche Trinkbrunnen bieten kostenloses Trinkwasser und sind besonders an heißen Tagen wichtig. Sie fördern die Gesundheit der Menschen indem sie Dehydrierung vorbeugen und machen öffentliche Orte hitzeresistenter.

Während in der ersten Beteiligungsphase vor allem lokale Betroffenheit, Wahrnehmungen und Hinweise aus dem Alltag gesammelt wurden, war es Ziel der **zweiten Phase**, den bisherigen Arbeitsstand gemeinsam zu überprüfen, zu ergänzen und weiterzuentwickeln. In dieser Phase konnten die Interessierten sich über die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der ersten Beteiligungsphase informieren und Rückmeldungen zu den definierten Handlungsschwerpunkträumen und ausgewählten Maßnahmenideen geben. Dabei ging es insbesondere darum, die bisherigen Erkenntnisse mit dem lokalen Wissen und den Erfahrungen vor Ort abzugleichen, zu ergänzen und weiter zu konkretisieren.

Im Mittelpunkt standen zwei Fragen:

Welche besonders öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sind aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Pankow besonders wichtig?

An welchen konkreten Orten (in den Handlungsschwerpunkträumen und/oder in anderen Bereichen in Pankow) sehen sie eine Umsetzungsmöglichkeiten?

Diese Phase lieferte damit Hinweise für die lokale Vertiefung und Konkretisierung des Klimaanpassungskonzepts.

Die zweite Phase fand im Juni 2026 statt. Über verschiedene analoge und digitale Kommunikationskanäle wurden die Menschen in Pankow sowie weitere Interessierte zur Teilnahme an der zweiten öffentlichen Werkstatt am 04. Juni 2026 und zur begleitenden Online-Beteiligung eingeladen.

Dazu gehörten 100 Allwetter-Plakate in A1-Format, vorwiegend im öffentlichen Raum und in teils in öffentlichen Einrichtungen (z. B. Familienbüro-Pankow, Stadtteilzentren, Cafés,), sowie zahlreiche A3 Plakate und Aushänge, Social-Media-Beiträge (z. B. vom Bezirksamt Pankow, „Pankow beteiligt“ sowie von weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren), ein Hinweis im Umweltkalender Berlin, eine Pressemitteilung sowie eine Informationsmail an Einrichtungen und Institutionen, (z. B. Schulen, Kitas, Familien und Stadtteilzentren, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Stadtteilbibliotheken), die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren.



Abbildung 2: Plakat zur zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung

1. Zweite öffentliche Werkstatt



04.06.2026, 16-18 Uhr



Ökomarkt am Kollwitzplatz,
Wörther Straße, 10435 Berlin



Abbildung 3: Zweite Werkstatt | Mit-Mach-Stand am Ökomarkt

Die zweite Werkstatt zum Klimaanpassungskonzept (KLAK) Pankow wurde als offenes und aufsuchendes Format auf dem bereits etablierten Angebot des Ökomarkts am Kollwitzplatz durchgeführt, um eine möglichst hohe Beteiligung zu ermöglichen. Ziel der Veranstaltung war, den aktuellen Stand des Konzepts, die identifizierten Handlungsschwerpunkträume und zehn ausgewählte öffentlichkeitswirksame Klimaanpassungsmaßnahmen vorzustellen und gleichzeitig Feedback sowie konkrete Hinweise zur Vertiefung und Konkretisierung des Konzepts aus der Bevölkerung

einzuholen. Die Interessierten, die keine Zeit hatten, erhielten Flyer aus Samenpapier mit einem QR-Code zur Online-Beteiligung auf meinberlin.de.

Etwa 30 Personen besuchten den Mit-Mach-Stand. Durch die gelegentlichen Regenschauer während der Veranstaltung fiel die Besucherzahl jedoch geringer aus als erwartet. Das niedrigschwellige Format auf dem öffentlichen Kollwitzplatz ermöglichte nichtsdestotrotz viele spontane Gespräche und die Beteiligung von Marktbesuchenden, die weder an der ersten Beteiligungsphase teilgenommen hatten noch durch Öffentlichkeitsarbeit auf die Veranstaltung aufmerksam geworden waren. Gleichzeitig nahmen auch Personen gezielt an der zweiten öffentlichen Werkstatt teil. Diese Mischung förderte vielfältige Perspektiven und anregende Diskussionen.



Abbildung 4: Maßnahmenverortung auf der Karte

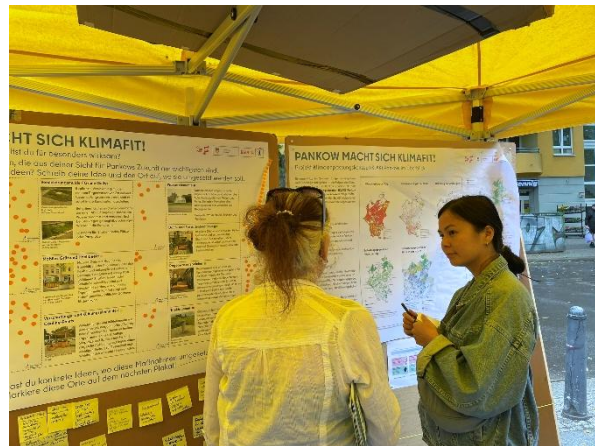


Abbildung 5: Inhaltlicher Austausch mit einer Teilnehmerin

Die Werkstatt fand als offenes Format mit drei Stationen statt. An diesen konnten sich die Teilnehmenden über das Projekt und den bisherigen Ergebnissen informieren, Fragen an das Projektteam von gruppe F und das Klimaanpassungsteam des Bezirksamts Pankow richten und ihre eigenen Einschätzungen und Hinweise einbringen. Die drei Stationen boten unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit den bisherigen Arbeitsständen auseinanderzusetzen und diese durch die Perspektiven und Ortskenntnisse der Pankowerinnen und Pankower zu ergänzen.

1.1.1 Station 1: Projektübersicht und Ergebnisse bisheriger Analysen

PANKOW MACHT SICH KLIMAFIT!

Projekt Klimaanpassungskonzept (KLAK) Pankow im Überblick

Extreme Hitze im Sommer, lange Trockenphasen und Starkregenereignisse – die Folgen des Klimawandels sind auch in Pankow spürbar. Mit dem neuen **Klimaanpassungskonzept (KLAK) Pankow** möchte der Bezirk Pankow konkrete Wege aufzeigen, wie Pankow Schritt für Schritt widerstandsfähiger gegenüber den Klimawandelfolgen werden kann.

Ziele

- Verbesserung der Lebensqualität in den Pankower Kiezen
- Wirksame Maßnahmen gegen die Folgen von Hitze, Starkregen und Trockenheit in Pankow
- Entwicklung langfristiger Kooperationen und Stärkung lokaler Netzwerke
- Ein praxisnaher Leitfaden für eine nachhaltige und klimaresiliente Stadtgestaltung

Bestandsaufnahme

Zu Beginn wurde eine umfassende Bestandsanalyse durchgeführt. Untersucht wurden unter anderem der Wärmeinseleffekt, Versiegelungsgrade, Grün- und Wasserflächen, Hochwassergefahren sowie Frischluftkorridore und Bevölkerungsdichte im Bezirk Pankow.

Auch soziale Aspekte wurden berücksichtigt: Wo wohnen die besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen (Kinder sowie ältere Menschen)? Wo befinden sich die sozialen Einrichtungen, die unterschiedliche Bevölkerungsgruppen nutzen?

Hitzebelastung am Tag

Hitzebelastung in der Nacht

Belastung bei Starkregen

Entlastung gegenüber Hitze am Tag

Entlastung gegenüber Hitze in der Nacht

Die Karte zeigt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme: Versiegelungsgrade, Grün- und Wasserflächen, Frischluftkorridore und Bevölkerungsdichte im Bezirk Pankow.

Beteiligungsphase-1

- Öffentliche Werkstatt am 18.11.2025
- Online-Beteiligung (mein.Berlin) 28. - 30.11.2025

Ergänzend zur Bestandsaufnahme wurde lokales Wissen zu betroffenen Orten in Pankow gesammelt und in die Konzeptentwicklung einbezogen.

Die erste Phase diente dazu, Interessierte über die Klimaanpassung in Pankow zu informieren sowie bestehende Bedarfe, Probleme und erste Ideen zu sammeln.

Die gesamte Ergebnisdokumentation

Abbildung 6: Informationsplakat

Die erste Station diente überwiegend der Information der Anwesenden. Auf einem Plakat wurden die Ziele des KLAK Pankows und die Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase vorgestellt. Über einen QR-Code konnte zusätzlich die Dokumentation der ersten Beteiligungsphase online abgerufen werden. Analysekarten zur Hitzebelastung bei Tag und Nacht, Starkregen sowie Entlastungsräume für Hitze am und bei Nacht gaben Aufschluss über die bereits abgeschlossene Bestandsaufnahme.

1.1.2 Station 2: Wirksamkeit von Maßnahmen

Die zweite Station stellte zehn ausgewählte Klimaanpassungsmaßnahmen vor. Auf einem Plakat wurden die Maßnahmen jeweils einem kurzen Beschreibungstext mit Beispielen sowie einem Referenzbild erläutert. Ziel war es zum einen, die unterschiedlichen Ansätze und ihre jeweiligen Wirkungen anschaulich zu vermitteln, und zum anderen, die Einschätzungen der Teilnehmenden dazu einzuholen.



Abbildung 7: Maßnahmenbewertung nach ihrer Wirksamkeit mithilfe von Klebepunkten

Mit jeweils drei Klebepunkten pro Person wählten die Teilnehmenden die Maßnahmen aus, die sie für Pankow als besonders geeignet einschätzen.

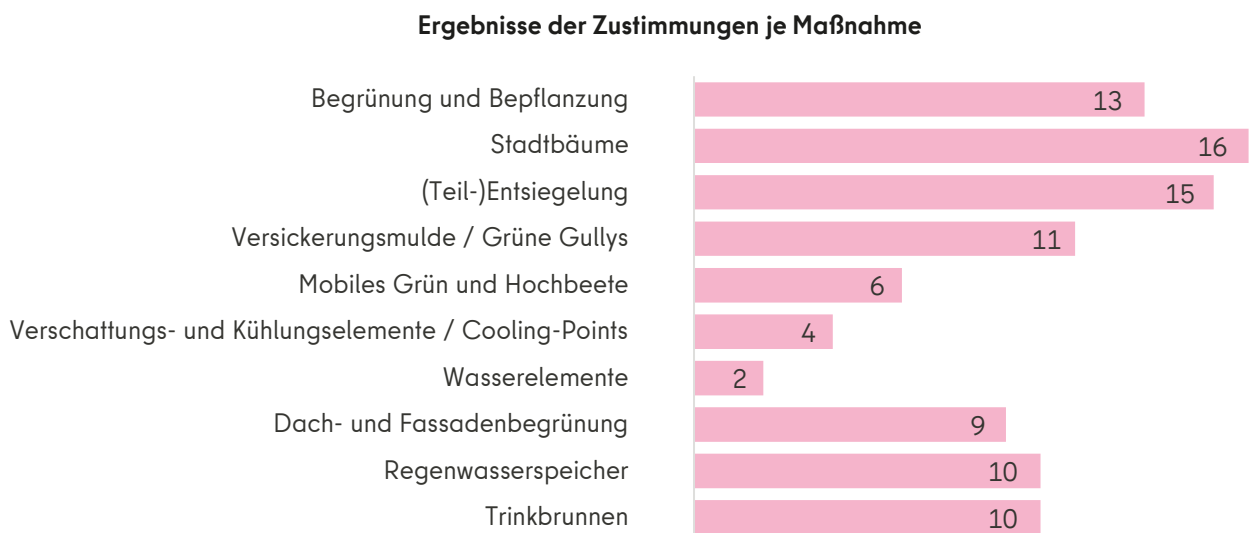


Abbildung 8: Ergebnisse der Zustimmungen je Maßnahme

Das Ergebnis-Diagramm (Abbildung 8) zeigt, dass die Teilnehmenden vor allem die Pflanzung neuer Stadtbäume (16 Stimme), die (Teil-)Entsiegelung von befestigten

Flächen wie Asphalt/Beton (15 Stimme) und die Begrünung und Bepflanzung wie neue Wiesen und Pflanzbeeten (13 Stimme) als wichtigste Maßnahmen für Pankows Zukunft ansehen.

Im mittleren Feld liegen Maßnahmen wie bepflanzte Versickerungsmulden und „grüne Gullys“ zur Verbesserung der Regenwasserversickerung (11 Stimmen), Regenwasserspeicher wie Regentonnen oder Zisternen (10 Stimmen) sowie zusätzliche öffentliche Trinkbrunnen (10 Stimmen). Auch Dach- und Fassadenbegrünungen zur Kühlung und zur Förderung der Biodiversität werden als relevant bewertet (9 Stimmen).

Weniger stark gewichtet wurden mobiles Grün und Hochbeete (6 Stimmen) sowie Verschattungs- und Kühlungselemente bzw. „Cooling Points“ (4 Stimmen) und Wasserelemente, wie Wasserspiel, Fontäne (2 Stimmen)

1.1.3 Station 3: Verortung von Maßnahmen

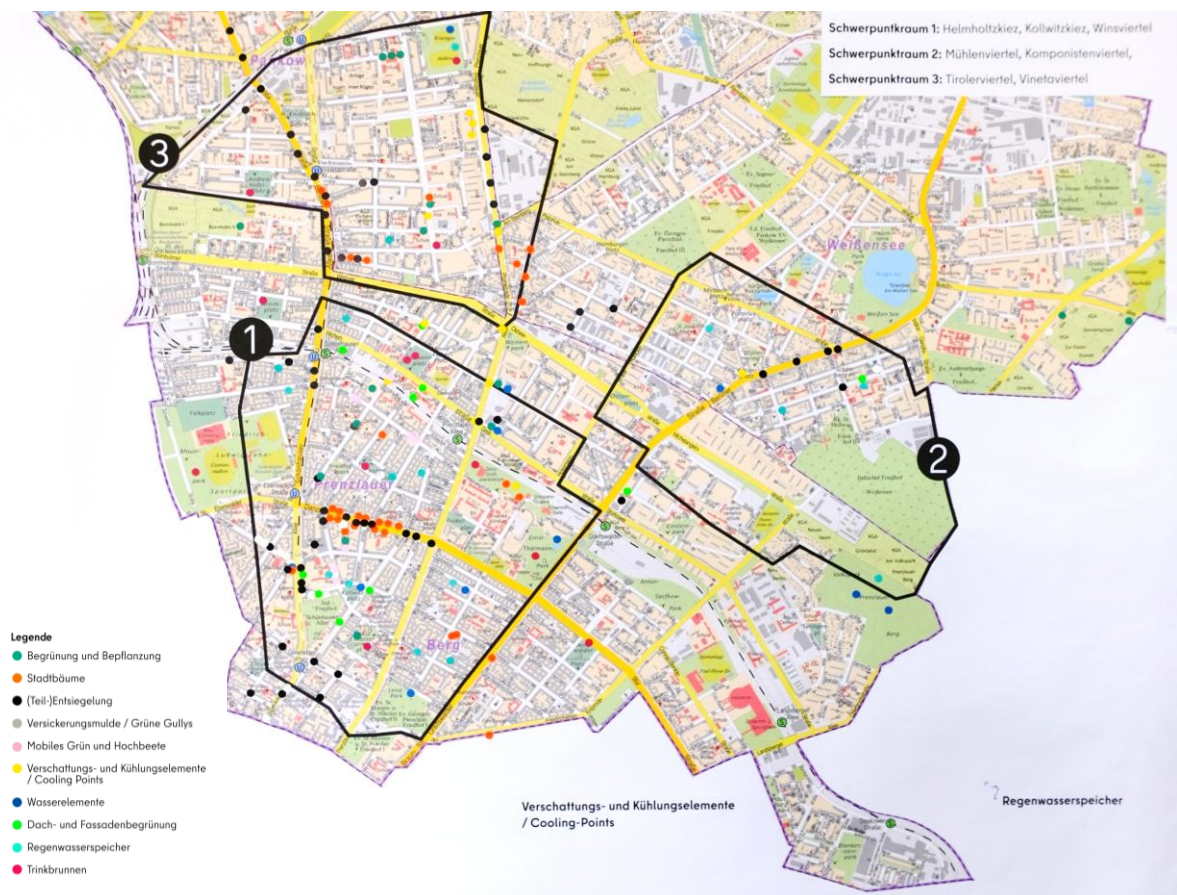


Abbildung 9: Maßnahmenverortung in den drei Handlungsschwerpunkträumen

An der dritten Station konnten die Teilnehmenden konkrete Orte für die Umsetzung der zehn ausgewählten Maßnahmenideen vorschlagen. Ziel war es, die lokalen Ortskenntnisse und Hinweise der Pankowerinnen und Pankower zu sammeln. Dafür stand eine Karte mit den drei Handlungsschwerpunkträumen zur Verfügung. Jede Maßnahme war durch eine eigene Farbe gekennzeichnet. Mit den entsprechenden

farbigen Klebepunkten haben die Teilnehmenden auf der Karte markiert, wo sie die jeweilige Maßnahme für geeignet halten (Abbildung 9). Neben Vorschlägen innerhalb der Handlungsschwerpunkträume wurden auch weitere Orte außerhalb der drei Räume markiert.

Die Ortsvorschläge wurden anschließend nach den drei Handlungsschwerpunkträumen sowie nach Vorschlägen außerhalb dieser Räume ausgewertet. Die Ergebnisse geben die persönlichen Einschätzungen und lokalen Hinweise der Teilnehmenden wieder. Eine detaillierte Übersicht der Verortungen findet sich in Anlage 2.

Handlungsschwerpunktraum 1: Kollwitzkiez, Winsviertel und Helmholtzkiez

Die meisten Klimaanpassungsmaßnahmen wurden im ersten Handlungsschwerpunktraum verortet. Die Mehrheit dieser Vorschläge betrifft die (Teil-)Entsiegelung, wobei ganze Abschnitte von Hauptstraßen wie der Schönhauser Allee, der Danziger Straße, dem Teilabschnitt Schönhauser Allee/Prenzlauer Promenade dicht markiert wurden. Dies verdeutlicht den Wunsch, besonders versiegelte, stark befahrene und intensiv genutzte Straßen zu entsiegeln. Insbesondere der genannte Abschnitt der Danziger Straße soll den Teilnehmenden zufolge umfassend mit Stadtbäumen begrünt werden. Vermehrte Entsiegelung wurde zudem rund um den Senefelder Platz sowie den S-Bahnhof Schönhauser Allee gewünscht. Im Zusammenhang mit der Maßnahme (Teil-)Entsiegelung wurden häufig weitere Maßnahmen mitgedacht, etwa Begrünung und Bepflanzung, Stadtbäume, mobiles Grün und Hochbeete sowie Versickerungsmulden und „grüne Gullys“.

(Teil-)Entsiegelung, Maßnahmen zur Begrünung, Verschattung und Kühlung sowie Regenwasserspeicher wurden häufig an Standorten von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verortet, etwa an den Kindergärten NordOst in der Pappelallee, der Kita „Kritzelknirpse“, dem Kindergarten am Wasserturm, der Heinrich-Schliemann-Oberschule oder dem Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Einem Post-It zufolge zeigte die teils stark überhitzte Sporthalle der Humann-Grundschule den Bedarf nach besserer Beschattung und Kühlung. Darüber hinaus wünschten sich die Teilnehmenden verstärkt Maßnahmen an öffentlich zugänglichen Gebäuden, zum Beispiel Dach- und Fassadenbegrünung an den Schönhauser Arcaden, (Teil-)Entsiegelung an der Kulturbrauerei sowie am Sana-Gesundheitszentrum.

Versickerungsmulden und „grüne Gullys“ wurden vor allem im Ernst-Thälmann-Park und im Anton-Saefkow-Park, am Helmholtzplatz und Kollwitzplatz sowie mehrfach in der Oderberger Straße verortet. Auch Wasserelemente wurden überwiegend an öffentlichen Parks oder Plätzen vorgeschlagen. Die häufig markierte Maßnahme Regenwasserspeicher wurde an verschiedenen Orten im Handlungsschwerpunktraum gewünscht, unter anderem an Kirchen, Plätzen, Grundschulen und Spielplätzen.

Auffällig ist die dichte Ansammlung vorgeschlagener Maßnahmen in der Hagenauer Straße und den angrenzenden Straßen.

Handlungsschwerpunktraum 2: Mühlenviertel und Komponistenviertel

In diesem Handlungsschwerpunktraum wurden die wenigsten Maßnahmen verortet. Vorgeschlagen werden eine (Teil-)Entsiegelung der Berliner Straße sowie eine Versickerungsmulde bzw. ein Grüner Gully am Solonplatz.

An der Picasso-Grundschule und an der Kita im Komponistenviertel wünschten sich die Teilnehmenden Dach- und Fassadenbegrünung sowie Regenwasserspeicher, ebenso am Spielplatz An der Mahlerstraße. Zusätzlich werden Wasserelemente im Volkspark Prenzlauer Berg und an der Kreuzung Berliner Straße/Streustraße verortet.

Handlungsschwerpunktraum 3: Tiroler Viertel und Vinetaviertel

Auch in diesem Handlungsschwerpunktraum spielt die (Teil-)Entsiegelung eine zentrale Rolle. Ganze Straßenzüge wie die Mühlenstraße/Berliner Straße und die Prenzlauer Promenade wurden markiert. Auch in der Schonenschen Straße sowie in der Vinetastraße wünschten sich die Teilnehmenden Entsiegelungsmaßnahmen, die häufig mit der Pflanzung von Stadtbäumen verknüpft werden.

Begrünung und Bepflanzung, Verschattungs- und Kühlungselemente sowie Stadtbäume konzentrierten sich an der Kurt-Tucholsky-Oberschule, dem Kindergarten „Schneckenhaus“, dem Rosa-Luxemburg-Gymnasium und entlang der Trelleborg-Straße.

Am Kissingen-Stadion verorteten die Teilnehmenden zudem Wasserelemente, Regenwasserspeicher und Trinkbrunnen. Ergänzen durch Post-Its betonten begrünte Mulden am Rand des Kissingen-Stadions.

Verortungen außerhalb der drei Handlungsschwerpunkträumen

Außerhalb der drei Handlungsschwerpunkträume wurden weitere konkrete Orte für Klimaanpassungsmaßnahmen vorgeschlagen. Die Hinweise bezogen sich insbesondere auf Kreuzungs- und Straßenräume sowie auf öffentliche Plätze und Einrichtungen.

Inhaltlich lag ein Schwerpunkt auf (Teil-)Entsiegelung und Versickerungsmulden / grüne Gullys. Darüber hinaus wurden unter anderem Begrünungsmaßnahmen, Stadtbäume, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Trink- und Wasserelemente vorgeschlagen. Die einzelnen Markierungen und Maßnahmen sind in Anlage 2 aufgelistet.

Weitere Hinweise und Anmerkungen

- **Gewässerpflege und Regenwassermanagement:** Die Teilnehmenden regten eine bessere Pflege bestehender Gewässer an, beispielsweise des Teichs im Volkspark Prenzlauer Berg. Regenwasser sollte gezielt in Grünflächen versickert oder in Gewässern gesammelt werden. Dadurch könnte zugleich die Entwässerungsinfrastruktur bei Starkregen entlastet werden.

Zudem wurde vorgeschlagen, Regenwasser als Trinkwasserquelle für Tiere bereitzustellen. Mehr Wassertränken für Vögel und Insekten sollten bereitgestellt werden und diese sollten entsprechende Beschilderung haben, um die Verschmutzung und Vandalismus zu vermeiden.

- **Begrünung, Entsiegelung und Baumschutz:** Verkehrsinseln, Fahrradstraßen und stark frequentierte Orte wie die Brücke über der S-Bahn an der Pappelallee sollen stärker begrünt werden. Urban-Gardening-Projekte auf Friedhöfen, wie in Wedding, und deren Ansätze können auch für Pankow hilfreich sein.

Die Entsiegelung und Vergrößerung von Baumscheiben sowie den Schutz, die langfristige Pflege und den fachgerechten Umgang mit kranken Bäumen wurden betont. Die Einzäunung wichtiger Bäume in der Neumannstraße wurde als positives Beispiel genannt. Weitere Vorschläge waren durch Spenden finanzierte Baumkübel und eine zurückhaltendere beziehungsweise extensive Pflege (seltener Mahd) geeigneter Grünflächen.

- **Klimaanpassung an Kitas, Schulen und Spielplätzen:** Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Kitas, Schulen und Spielplätzen. Diese Orte sollten vorrangig begrünt und entsiegelt werden. Als Beispiele wurden die Trelleborg-Schule am Eschengraben und die Rosa-Luxemburg-Schule in der Kissingenstraße genannt. Vor allem die starke Aufheizung von Sandflächen und versiegelten Böden wurde als Belastung wahrgenommen.

Als konkrete Projektidee wurden grüne Kita- und Schulhöfe, Baumscheibenpatenschaften durch Kitakinder sowie begleitende Angebote zur Umweltbildung vorgeschlagen. Diese Ideen können in Kooperation mit „Grün macht Schule“ und „AckerRacker“ umgesetzt werden.

- **Förderung des ehrenamtlichen Engagements:** Mehr Unterstützung für Initiativen und ehrenamtliches Engagement wurden gewünscht, beispielsweise bei Gießpatenschaften und gemeinschaftlichen Entsiegelungsmaßnahmen. Auch Baumscheibenpatenschaften wurden als Möglichkeit genannt, Kinder und andere engagierte Gruppen in die Pflege des öffentlichen Grüns einzubeziehen.

Es wurde außerdem darauf hingewiesen, dass ehrenamtlich Engagierte besser über die fachgerechte Bepflanzung von Baumscheiben informiert und beraten werden sollten, um eine geeignete Bepflanzung zu fördern und mögliche Probleme zu vermeiden.

- **Beratung und Förderung privater Begrünung:** Für die Begrünung privater Flächen (z.B. Dachflächen und Innenhöfe) wurde ein größerer Bedarf an Information, Beratung und Förderung gesehen. Hierzu wurde auf die Schweiz verwiesen, wo Entsiegelungsmaßnahmen auf privaten Flächen nach Angaben eines Beitrags finanziell unterstützt beziehungsweise kompensiert würden.
- **Kühle Innenräume:** Neben kühlen Freiräumen sollten auch Innenräume als Rückzugsorte bei Hitze zur Verfügung stehen. Vorgeschlagen wurde, Kirchen und öffentliche Gebäude stärker als kühle Aufenthaltsorte zu nutzen.

Im Zusammenhang wurde außerdem auf ein Forschungsprojekt in Adlershof verwiesen, bei dem tagesaktuelle Wetterdaten an Krankenhäuser übermittelt wurden.

- **Schattige Aufenthaltsorte und Cooling-Points:** Die Teilnehmenden wünschten sich mehr Schatten an großen Kreuzungen und anderen stark aufgeheizten Orten. Als mögliche Maßnahmen wurden Cooling-Points und zusätzliches Stadtgrün genannt.

Begrünung, mobiles Grün und attraktive Aufenthaltsorte wurden auch als Beitrag zum sozialen Zusammenhalt angesehen. Vorgeschlagen wurden zusätzliche Sitzgelegenheiten und Bänke in schattigen Bereichen. Gleichzeitig betonten die Teilnehmenden, dass eine langfristige Pflege und die Sauberkeit der Orte entscheidend für eine dauerhaft hohe Aufenthaltsqualität seien.

- **Öffentliche Wasserquellen:** Es gibt Bedarf an zusätzlichen, zuverlässig funktionierenden Straßenpumpen im öffentlichen Raum.
- **Integration der Klimaanpassung in geplanten Baumaßnahmen:** Geplante Bauarbeiten sollten genutzt werden, um in deren Zuge auch Klimaanpassungsmaßnahmen zu realisieren. Als konkretes Beispiel wurde der Bereich am Wasserturm genannt, in dem Arbeiten an Wasserleitungen stattfanden. Solche Gelegenheiten könnten für Entsiegelung, Begrünung oder ein verbessertes Regenwassermanagement genutzt werden.
- **Grünzüge und übergeordnete Klimaschutzmaßnahmen:** Die Teilnehmenden verwiesen auf die Bedeutung bestehender Grünzüge entlang der Bahnflächen, die erhalten und geschützt werden sollten. Darüber hinaus wurde die Wiedervernässung von Mooren als übergeordnete Maßnahme für den Klima- und Naturschutz genannt.

1.2 Zweite Online-Beteiligung



18.05. - 14.06.2026



mein. Berlin (<https://mein.berlin.de/projekte/klimaanpassungskonzept-pankow/>)

Auch in der zweiten Beteiligungsphase wurde eine Online-Beteiligung auf [mein.Berlin.de](https://mein.berlin.de) angeboten. Sie ergänzte die Beteiligungsveranstaltung vor Ort und bot allen Interessierten die Möglichkeit, sich zeitlich flexibel und unabhängig von einer Teilnahme an der Veranstaltung einzubringen. Damit konnten auch Personen teilnehmen, die beispielsweise aus zeitlichen, persönlichen oder mobilitätsbezogenen Gründen nicht vor Ort dabei sein konnten.

Für die Online-Beteiligung wurden die gleichen Inhalte und Materialien wie bei der zweiten Werkstatt verwendet. Auf der Projektseite wurden die drei Handlungsschwerpunkträume und zehn besonders öffentlichkeitswirksame Maßnahmenideen vorgestellt. Die Online-Beteiligung verfolgte damit dasselbe Ziel wie die Veranstaltung: Rückmeldungen zu den ausgewählten Maßnahmenideen zu erhalten und Vorschläge zu konkreten Orte für deren mögliche Umsetzung zu sammeln.

Im Rahmen der zweiten Beteiligungsphase konnten die Teilnehmenden eine der zehn Maßnahmenkategorien auswählen, die gewünschte Maßnahme auf einer digitalen Karte verorten und ihre Idee in einem Freitextfeld näher beschreiben. Insgesamt wurden **115 georeferenzierte Beiträge** eingereicht.

Die Beiträge wurden sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich ihrer räumlichen Verortung geprüft. Die Auswertung zeigt sich, dass die von den Teilnehmenden ausgewählte Maßnahmenkategorie nicht in allen Fällen mit dem Inhalt der Beschreibungstexte übereinstimmte. Teilweise wurden in den Freitexten Maßnahmen vorgeschlagen, die einer anderen Maßnahmenkategorie zuzuordnen waren als der ursprünglich ausgewählten. Darüber hinaus enthielten einzelne Beiträge mehrere unterschiedliche Maßnahmenvorschläge. So wurde beispielsweise die Kategorie „Begrünung und Bepflanzung“ ausgewählt, während im Beschreibungstext sowohl die Pflanzung neuer Bäume als auch das Aufstellen von Regentonnen vorgeschlagen wurde.

Um die Inhalte der Beiträge möglichst differenziert auszuwerten, wurden die Freitexte daher zusätzlich inhaltlich analysiert und den jeweils zutreffenden Maßnahmenkategorien zugeordnet. Dabei waren Mehrfachzuordnungen möglich: Enthielt ein Beitrag mehrere voneinander abgrenzbare Maßnahmenvorschläge, wurde jede einzelne Maßnahme der entsprechenden Kategorie zugeordnet und als eigenständige Maßnahmenidee in die Auswertung aufgenommen.

Zur Überprüfung der räumlichen Zuordnung wurde die Verortung auf der Karte mit den in den Beschreibungstexten genannten Ortsangaben abgeglichen. Einige Beiträge enthielten zusätzlich zum markierten Standort weitere vorgeschlagene Umsetzungsorte. Diese wurden ergänzend in der Kartenübersicht dargestellt

Zudem wurden einzelne Beiträge zwar innerhalb der Handlungsschwerpunkträume auf der Karte verortet, bezogen sich inhaltlich jedoch auf Standorte außerhalb dieser Bereiche. Solche Vorschläge wurden der zusätzlichen Kategorie „Außerhalb der Handlungsschwerpunkträume“ zugeordnet und auf der Übersichtskarte an ihrem tatsächlichen Standort dargestellt.

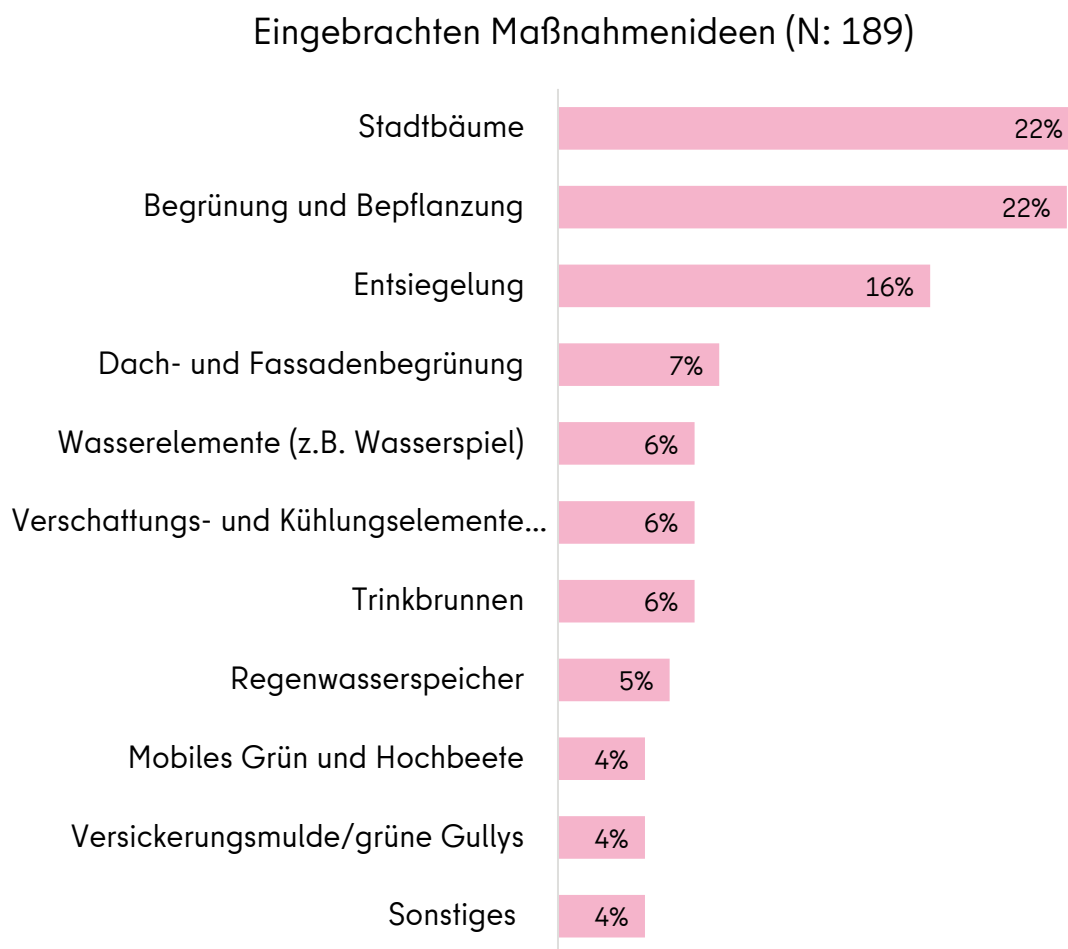


Abbildung 10: Eingebrachte Maßnahmenideen (N:189 , Mehrfachnennung möglich)

Auf Grundlage der inhaltlichen Auswertung wurden insgesamt **189 Maßnahmenideen** für die drei Handlungsschwerpunkträume sowie für Bereiche außerhalb der Handlungsschwerpunkträume erfasst (Abbildung 10). Da einzelne Beiträge mehrere Maßnahmenideen enthielten, ist die Anzahl der erfassten Maßnahmenideen nicht mit der Anzahl der Teilnehmenden oder der eingegangenen Beiträge gleichzusetzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere Maßnahmen zur Begrünung und Bepflanzung, und die Themen Stadtbäumen und Entsiegelung von den Teilnehmenden als wichtig für die Klimaanpassung angesehen werden (Abbildung 10). Am häufigsten wurden Maßnahmen zur Pflanzung und Nachpflanzung von Stadtbäumen sowie Maßnahmen zur Begrünung und Bepflanzung genannt. Beide Kategorien machen jeweils 22 % aller erfassten Maßnahmenideen aus. Es folgen Maßnahmen zur (Teil-)Entsiegelung mit einem Anteil von 15,6 %.

Darüber hinaus wurden vereinzelt weitere Maßnahmenideen eingebracht, die nicht primär der Klimaanpassung dienen. Sie tragen dennoch zu einem klimafitten, nachhaltigen und gesunden Pankow bei. Diese Vorschläge wurden in der Auswertung trotzdem aufgenommen und unter der Kategorie „Sonstiges“ zusammengefasst und dargestellt. Dazu zählten:

- die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur,
- die Installation von Solaranlagen auf den Dächern von Schulen, öffentlichen und Verwaltungsgebäuden und Haltestellen,
- ein besserer Umgang mit Hundekot in Baumscheiben und Pflanzbeeten,
- die Einrichtung klimafreundlicher Parktoiletten,
- Informationsangebote und eine mehrsprachige Kommunikation zur Förderung der Mülltrennung
- die Nutzung von Abwasserwärmerückgewinnung und Grauwasser-Recycling für die Bewässerung.

Bei der räumlichen Auswertung wird deutlich, an welchen Straßen, Plätzen, Parks und weiteren Orten aus Sicht der Teilnehmenden Handlungsbedarf bestand. Die räumliche Verteilung der Vorschläge ist in Übersichtskarte (Abbildung 11) dargestellt. Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse für die einzelnen Handlungsschwerpunkträume sowie für die ergänzenden Bereiche, die außerhalb der Handlungsschwerpunkträumen liegen, vorgestellt. Dabei werden die zentralen Maßnahmenideen zusammengefasst und die jeweils vorgeschlagenen Orte benannt.

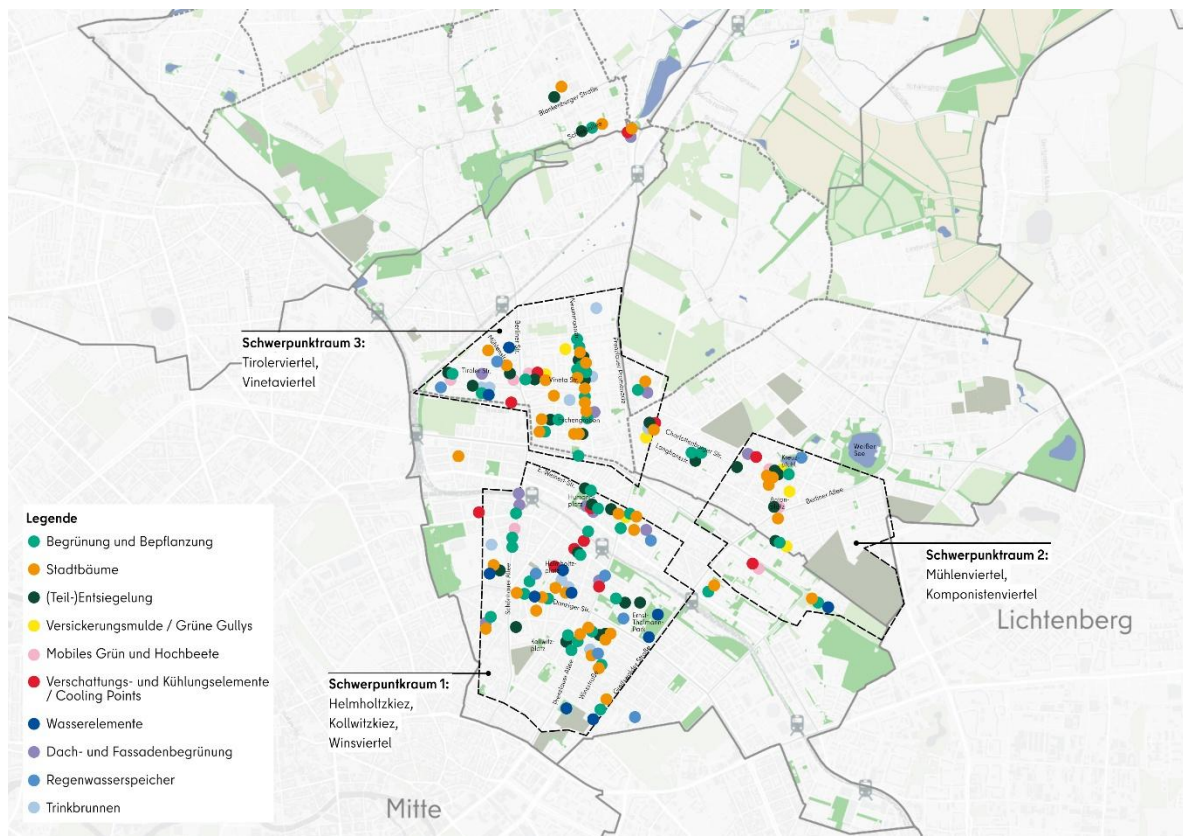


Abbildung 11: Übersichtskarte "Verortung der Maßnahmenideen"

1.2.1 Handlungsschwerpunktraum 1: Helmholtzkiez, Kollwitzkiez, Winsviertel

Für den Handlungsschwerpunktraum 1 gingen insgesamt **79 Maßnahmenideen** ein. Damit entfiel auf diesen Bereich die höchste Anzahl an Maßnahmenideen der drei Handlungsschwerpunkträume. Besonders häufig wünschten sich die Teilnehmenden mehr Begrünung und Bepflanzung sowie mehr Stadtbäume. Auch die Entsiegelung von Straßen-, Gehweg- und Platzflächen spielte eine wichtige Rolle. Weitere häufige Themen waren Wasserelemente, die Nutzung und Speicherung von Regenwasser, Dach- und Fassadenbegrünung sowie mehr Schatten und kühle Aufenthaltsorte.

● **Begrünung und Bepflanzung (18 Nennungen):**

Am häufigsten wurden Vorschläge für mehr Grün im Straßenraum, auf Plätzen und in Innenhöfen genannt. Gewünscht wurden unter anderem bepflanzte Baumscheiben, Stauden und andere hitze- und trockenheitstolerante Pflanzen. Mehrere Beiträge schlugen vor, breite oder stark versiegelte Gehwegflächen teilweise zu begrünen und Vorgärten (wieder)-zu wiederherzustellen. Auch Innenhöfe und bisher wenig attraktive Flächen sollten grüner und angenehmer gestaltet werden.

Vorgeschlagene Orte: Danziger Straße, Dunckerstraße, Fröbelstraße, Greifswalder Straße, Jablonskistraße, Kastanienallee, Rykestraße, Lychener Straße, Prenzlauer Allee, Schönhauser Allee, Varnhagenstraße, Wörther Straße und Starplatz an der Stargarder Straße.

● **Stadtbäume (17 Nennungen):**

Ein zweiter Schwerpunkt lag auf Stadtbäume und dem Erhalt vorhandener Bäume. Gewünscht wurden neue Straßenbäume, die Nachpflanzung fehlender oder abgestorbener Bäume sowie eine bessere Pflege und Bewässerung bestehender Bäume. Besonders für stark aufgeheizte Straßen, Plätze, Spielplätze und Tram-Haltestellen wurden zusätzliche Bäume vorgeschlagen, um die Temperatur in den Bereichen zu senken und gleichzeitig Schatten zu schaffen. Dabei sollte darauf geachtet werden, allergiker- und insektenfreundliche Arten für die Bepflanzung im städtischen Raum auszuwählen. Bei Baumpflanzungen sollte zudem darauf geachtet werden, Verkehrsbeeinträchtigungen zu vermeiden, beispielsweise durch eine Pflanzung entlang des Grünstreifens zwischen Tramtrasse und Straße.

Vorgeschlagene Orte: Carl Legien Siedlung, Danziger Straße, Dunckerstraße, Göhrener Straße, Greifswalder Straße, Hagenauer Straße, Jablonskistraße, Kastanienallee, Mauerpark, Prenzlauer Allee und Winsstraße.

● **(Teil-)Entsiegelung (12 Nennungen):**

Mehrere Teilnehmende schlugen vor, mit Asphalt, Pflaster oder anderweitig versiegelte Oberflächen zu ganz oder teilweise zu entsiegeln. Genannt wurden Parkplätze, Gehwege, Innenhöfe und Platzflächen. Die entsiegelten Flächen sollten begrünt oder für neue Bäume genutzt werden.

Vorgeschlagene Orte: Ella-Kay-Straße, Fröbelstraße, Jablonskistraße, Rykestraße, Mauerpark, Sredzkistraße, Varnhagenstraße und Starplatz an der Stargarder Straße.

● **Versickerungsmulden und grüne Gullys (1 Nennung):**

Vorgeschlagen wurde die Anlage einer Wassermulde innerhalb eines neu zu gestaltenden Grünstreifens im Humannkiez.

Vorgeschlagene Orte: Erich-Weinert-Straße

● **Mobiles Grün und Hochbeete (1 Nennung):**

Für die Fläche unter der Hochbahn wurde neben einer allgemeinen Begrünung auch mobiles Grün vorgeschlagen. Der Ort sollte dadurch aufgewertet und stärker als Treffpunkt genutzt werden.

Vorgeschlagene Orte: Schönhauser Allee, Bereich unter der Hochbahn in Richtung Eberswalder Straße

● **Verschattungs- und Kühlungselemente /Cooling-Points (6 Nennungen):**

Mehr schattige Aufenthaltsorte und besserer Sonnenschutz wurden von Teilnehmenden gewünscht. Als Konkrete Maßnahmenidee wurden Sonnensegel in Schulhöfen, größere und besser sonnengeschützte Wartebereiche an Tram-Haltestellen sowie neue Cooling-Points für Sonnenburger Straße am Ausgang der Schönfließer Brücke und Starplatz vorgeschlagen.

Vorgeschlagene Orte: Dunckerstraße am Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Helmholtzplatz, Prenzlauer Allee, Sonnenburger Straße an der Schönfließer Brücke und Starplatz.

● **Wasserelemente (8 Nennungen):**

Gewünscht wurden Wasserspiele, kleine Wasserflächen sowie Wasseranlagen, um Möglichkeiten zur Abkühlung zu schaffen. Ein wichtiges Anliegen war außerdem der Erhalt des bestehenden Gewässers im Ernst-Thälmann-Park. Für Spiel- und Aufenthaltsorte wurden Wasserelemente als Möglichkeit zur Abkühlung im Sommer gewünscht.

Vorgeschlagene Orte: Ernst-Thälmann-Park, Göhrener Straße, Helmholtzplatz, Greifswalder Straße, Danziger Straße, Leisepark und Mauerpark sowie weitere stark von Hitze betroffene Orte.

● **Dach- und Fassadenbegrünung (6 Nennungen):**

Die Beiträge regten begrünte Dächer, begrünte Fassaden und Maßnahmen gegen die starke Aufheizung von Gebäuden an. Vorgeschlagen wurden unter anderem Dachbegrünungen in der Carl Legien Siedlung und Fassadenbegrünung an der Hochbahn bzw. U-Bahn.

Vorgeschlagene Orte: Carl Legien Siedlung, Kastanienallee, Prenzlauer Allee und Schönhauser Allee sowie weitere geeignete Gebäude im Bezirk.

● **Regenwasserspeicher (5 Nennungen):**

Die Teilnehmenden schlugen vor, Regenwasser stärker vor Ort zu speichern und für die Bewässerung zu nutzen. Genannt wurden Regentonnen, Speicher für gemeinschaftliche Gartenprojekte und Bewässerungssysteme, die Wasser vom Dach zu Bäumen oder Grünflächen leiten.

Vorgeschlagene Orte: Carl Legien Siedlung, Ernst-Thälmann-Park, Lychener Straße, Prenzlauer Allee und Stadtplatz Marie.

● **Trinkbrunnen (5 Nennungen):**

Mehrere Beiträge wünschten sich frei zugängliches Trinkwasser. Trinkbrunnen wurden vor allem für Spielplätze, Stadtplätze und stark von Hitze betroffene Bereiche vorgeschlagen.

Vorgeschlagene Orte: Dunckerstraße, Göhrener Straße, Starplatz, Stadtplatz Marie sowie weitere Hitzeorte im Gebiet.

● **Sonstiges (1 Nennung):**

Ein Beitrag schlug die Nutzung von Solaranlagen auf geeigneten öffentlichen und öffentlich zugänglichen Gebäuden und weiteren großen Dachflächen vor.

Vorgeschlagene Orte: Schulen, öffentliche und Verwaltungsgebäude sowie größere Gebäudekomplexe wie Parkhäuser an der Schönhauser Allee

1.2.2 Handlungsschwerpunkt 2: Mühlenviertel, Komponistenviertel

Für den Handlungsschwerpunkt 2 wurden insgesamt **24 Maßnahmenideen** eingebracht. Einige Beiträge wurden zwar innerhalb des Handlungsschwerpunktraums verortet, bezogen sich inhaltlich jedoch auf Standorte außerhalb des Gebiets, beispielsweise im Langhanskiez, und wurden daher dem Handlungsschwerpunkt nicht zugeordnet. Im Mittelpunkt der berücksichtigten Maßnahmenideen standen die Pflanzung neuer Stadtbäume, die Entsiegelung von Flächen sowie weitere Begrünungsmaßnahmen. Weitere Vorschläge betrafen mobiles Grün bzw. Hochbeete sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Versickerung des Regenwassers. Es wurde keine Standorte für Trinkbrunnen vorgeschlagen.

● **Begrünung und Bepflanzung (3 Nennungen):**

Vorgeschlagen wird die Begrünung und ökologische Aufwertung bislang wenig genutzter oder versiegelter Flächen. Hierzu zählen unter anderem Hinterhofgärten, Baumscheiben (z. B. in der Pistoriusstraße und Langhansstraße), Gemeinschaftsflächen in Kleingartenanlagen sowie versiegelte öffentliche Flächen. Die Begrünung soll mit heimischen und bestäuberfreundlichen Pflanzen, Bäumen, Blühwiesen oder Regengärten erfolgen und sich beispielsweise am Projekt „**Pollinator Pathmaker**“ orientieren.

Vorgeschlagene Orte: Charlottenburger Straße, Gürtelstraße, Pistoriusstraße und Langhansstraße sowie Gemeinschaftsflächen in Kleingartenanlagen.

● **Stadtbäume (5 Nennungen):**

Gewünscht wurden neue Bäume auf Plätzen, an Straßen und auf weiteren bisher stark versiegelten Flächen. Die leerstehenden Baumscheiben sollen neubepflanzt werden.

Vorgeschlagene Orte: Antonplatz/Antonplatz Süd, Charlottenburger Straße, Max-Steinke-Straße, Pistoriusplatz sowie weitere geeignete Flächen am Weißensee und Gemeinschaftsfläche in Kleingartenanlagen.

● **(Teil-)Entsiegelung (4 Nennungen):**

Vorgeschlagen wurden schmalere befestigte Gehwegbereiche, natürliche und wasserdurchlässige Beläge auf Plätzen sowie die Entsiegelung von Parkplätzen und Stadtplätze. Die entsiegelten Bereiche sollten begrünt und für neue Bäume genutzt werden.

Vorgeschlagene Orte: Antonplatz, Charlottenburger Straße (bspw. zwischen Roelckestraße und Gustav-Adolf-Straße), Gürtelstraße und Pistoriusplatz.

● **Versickerungsmulden und grüne Gullys (3 Nennungen):**

Drei Vorschläge zielten darauf ab, Regenwasser besser vor Ort aufzunehmen und zurückzuhalten. Vorgeschlagen wurden unter anderem der Bau von Rückhaltebecken zur Verringerung von Überschwemmungen bei Starkregen. Spielplätze können beispielsweise so gestaltet werden, dass sie sich bei Starkregen zeitweise mit Wasser füllen und als Retentionsflächen dienen können, ohne ihre Spiel- und Aufenthaltsfunktion dauerhaft zu verlieren.

Vorgeschlagene Orte: Gürtelstraße, Pistoriusplatz und Tassostraße.

● **Mobiles Grün und Hochbeete (2 Nennungen):**

Mobile Begrünungselemente wurden vor allem für stark versiegelte Plätze vorgeschlagen. Sie sollten mehr Grün und Schatten schaffen, ohne bestehende Nutzungen zu verdrängen.

Vorgeschlagene Orte: Antonplatz und Pistoriusplatz.

● **Verschattungs- und Kühlungselemente /Cooling-Points (2 Nennungen):**

Gewünscht wurden mehr Schatten auf Spielplätzen sowie überdachte und begrünte Parkflächen.

Vorgeschlagene Orte: Pistoriusstraße und Hans-Eisler-Straße.

● **Wasserelemente (1 Nennung):**

Ein Beitrag schlug vor, Kleingartenanlagen stärker als grüne Infrastruktur zu entwickeln. Dabei wurden neben Bäumen, Hecken und Blühwiesen auch Kleingewässer genannt.

Vorgeschlagene Orte: KGA Grönland und weitere KGA im Bezirk

Dach- und Fassadenbegrünung (2 Nennungen):

Vorgeschlagen wurden begrünte Überdachungen und Gründächer, unter anderem für

- Parkflächen und Haltestellen.

Vorgeschlagene Orte: Pistoriusstraße, Hans-Eisler-Straße sowie geeignete Bus- und Straßenbahnhaltstellen.

- **Regenwasserspeicher (1 Nennungen):** Vorgeschlagen wurden Regentonnen für Schulen und Straßenbäume sowie die Wiederinbetriebnahme einer vorhandenen Regenwassernutzung zur Stabilisierung des Wasserstands eines Teiches.

Vorgeschlagene Orte: Werner-Klemke-Park.

- **Sonstiges (1 Nennung):**

Ein Beitrag schlug leicht verständliche und mehrsprachige Informationen zur Mülltrennung vor.

Vorgeschlagener Ort: Umgebung Gürtelstraße und weitere Standorte im Gebiet

1.2.3 Handlungsschwerpunktraum 3: Tiroler Viertel und Vinetaviertel

Für den **Handlungsschwerpunktraum 3** wurden insgesamt **68 Maßnahmenideen** eingebracht. Ähnlich wie bei den ersten Schwerpunkträumen, wünschten sich die Teilnehmenden besonders häufig mehr Begrünung (14 Nennungen), neue Stadtbäume (16 Nennungen) und die (Teil-)Entsiegelung (10 Nennungen) stark befestigter Flächen. Auffällig viele Vorschläge bezogen sich auf die Neumannstraße und ihre Umgebung. Weitere wichtige Themen waren Trinkbrunnen, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Verschattung und Kühlung.

- **Begrünung und Bepflanzung (14 Nennungen):**

Mehr Grün war eines der beiden am häufigsten genannten Themen. Gewünscht wurden hitze- und trockenheitsverträgliche Pflanzen, Blühflächen, eine angepasste Pflege von Grünstreifen sowie die Schaffung neuer Grünflächen auf bisher stark versiegelten Flächen. Mehrere Beiträge forderten, Rasenflächen seltener zu mähen und stärker mit trockenheitsverträglichen sowie insektenfreundlichen Pflanzen zu gestalten.

Vorgeschlagene Orte: Wisbyer Straße, Brennerpark, Elsa-Brändström-Straße, Erich-Weinert-Straße, Eschengraben, Neumannstraße und Umgebung, Bereich zwischen Tino-Schwierzina-Straße und Prenzlauer Promenade sowie Vinetastraße.

● **Stadtbäume (18 Nennungen):**

Ebenso häufig wurden neue Bäume und die Nachpflanzung leerstehender Baumscheiben vorgeschlagen. Besonders viele Hinweise bezogen sich auf die Neumannstraße. Dort sollten Mittelstreifen, vorhandene Pflanzflächen und teilweise auch heutige Parkplatzflächen für neue Bäume genutzt werden. Auch für Schulhöfe, Spielplätze und unbeschattete Straßen wurden zusätzliche Bäume gewünscht.

Vorgeschlagene Orte: Elsa-Brändström-Straße, Erich-Weinert-Straße, Eschengraben, Galenusstraße, Schulhöfe im Bezirk, Mühlenstraße, Neumannstraße und Umgebung, Trelleborger Spielplatz und Vinetastraße.

● **(Teil-)Entsiegelung (10 Nennungen):**

Vorgeschlagen wurden der Rückbau großer Asphaltflächen, die Entsiegelung von Parkplätzen, Spielbereichen, Gehwegen, Schulhöfen und Parkinseln sowie die Schaffung neuer Baumscheiben. Die Beiträge verbanden Entsiegelung häufig mit Begrünung und neuen Bäumen. Teilweise wurden die Entsiegelungsmaßnahmen mit einer Umgestaltung des Straßenraums, beispielsweise durch Fahrbahnverengungen oder mehr Flächen für den Fuß- und Radverkehr, verbunden.

Vorgeschlagene Orte: Kreuzungsbereich Dolomitenstraße/Zillertalstraße/Trienter Straße, Elsa-Brändström-Straße, Charlottenburger Straße, Erich-Weinert-Straße, Eschengraben, Mühlenstraße, Neumannstraße, Bereich zwischen Tino-Schwierzina-Straße und Prenzlauer Promenade, Tiroler Straße und Vinetastraße.

● **Versickerungsmulden und grüne Gullys (3 Nennungen):**

Vorgeschlagen wurden Flächen, die Regenwasser aufnehmen, speichern und langsam versickern lassen konnten. Dazu gehörten Mulden in Grünstreifen und entsprechend gestaltete Spielplätze.

Vorgeschlagene Orte: Arnold-Zweig-Straße, Elsa-Brändström-Straße und Spielplatz Jacobsohnstraße 6/Langhansstraße 71.

● **Mobiles Grün und Hochbeete (3 Nennungen):** Mobile Begrünung und Hochbeete wurden als Möglichkeit genannt, stark versiegelte Bereiche schnell aufzuwerten und neue Aufenthaltsorte zu schaffen.

Vorgeschlagene Orte: Kreuzungsbereich Dolomitenstraße/Zillertalstraße/Trienter Straße, Elsa-Brändström-Straße nahe Vinetastraße und Mühlenstraße

● **Verschattungs- und Kühlungselemente /Cooling-Points (3 Nennungen):**

Die Teilnehmenden wünschten sich mehr Schatten auf Schulhöfen, an Haltestellen, auf

Parkflächen und an öffentlichen Treffpunkten. Vorgeschlagen wurden unter anderem Sonnensegel, begrünte Haltestellendächer und überdachte Parkplätze.

Vorgeschlagene Orte: Elsa-Brändström-Straße und Umgebung der Vinetastraße, Schulhof an der Erich-Weinert-Straße, Esplanade.

● **Wasserelemente (2 Nennungen):**

Vorgeschlagen wurden neue Wasserangebote für Kinder und Familien. Sie sollten im Sommer Abkühlung bieten und die Aufenthaltsqualität verbessern.

Vorgeschlagene Orte: Brennerpark und Spielplatz Masurenstraße

● **Dach- und Fassadenbegrünung (3 Nennungen):**

Gewünscht wurden begrünte Dächer und Fassaden an Schulen, Sporthallen, Haltestellen und weiteren Gebäuden. Die Maßnahmen sollten die Aufheizung von Gebäuden und ihrem Umfeld verringern.

Vorgeschlagene Orte: Klecks-Grundschule und Sporthalle an der Brixener Straße, Neumannstraße sowie der Bereich zwischen Tino-Schwierzina-Straße und Prenzlauer Promenade.

● **Regenwasserspeicher (2 Nennungen):**

Gewünscht wurden Möglichkeiten, Regenwasser aus Dachflächen aufzufangen und für die Bewässerung zu nutzen. Auch gemeinschaftlich nutzbare Speicherlösungen in Innenhöfen (z.B. in der Tiroler Str. in Kooperation mit der Hausverwaltung EWG) wurden vorgeschlagen.

Vorgeschlagene Orte: Maximilianstraße und Tiroler Straße.

● **Trinkbrunnen (6 Nennungen):** Trinkbrunnen wurden vor allem für Parks, Sportanlagen, Spielplätze und stark aufgeheizte Straßenräume gewünscht. Der Vorschlag für einen Trinkbrunnen auf dem Brennerberg gehörte zu den am stärksten unterstützten Beiträgen der gesamten Beteiligung.

Vorgeschlagene Orte: Brennerberg, Brennerpark, Jahn-Sportpark, Kissingenstadion, Neumannstraße und Trelleborger Spielplatz sowie Spielplatz in der Charlottenburger Straße

● **Sonstiges (5 Ideen):**

Zusätzlich wurden weitere Ideen für den Handlungsschwerpunktraum 3 eingebracht, dazu gehören: klimafreundliche öffentliche Toilette, ein besserer Umgang mit Hundekot in Baumscheiben und Pflanzflächen, bessere Radverkehrsverbindungen in Tiroler

Straße und Neumannstraße sowie die Wiedernutzung von Abwasserwärme und Grauwasser für die Bewässerung der Pflanzen und Bäumen im Tiroler Viertel.

1.2.4 Vorschläge zu Bereichen außerhalb der Handlungsschwerpunkträume

Einige Beiträge bezogen sich auf Standorte außerhalb der festgelegten Handlungsschwerpunkträume. Die Vorschläge lassen sich räumlich wie folgt zusammenfassen:

- **Schloßallee und Blankenburger Straße (Niederschönhausen):** Vorgeschlagen wurden die Entsiegelung von Gehweg- und Parkplatzflächen, die Pflanzung zusätzlicher Bäume sowie die Begrünung mit hitzeverträglichen Pflanzen und wasserdurchlässigen Belägen.
- **Charlottenburger Straße, Friesickestraße, Goethestraße und Langhansstraße (Langhanskiez):** Die Vorschläge umfassten die Umwandlung breiter Gehwege in Vegetationsflächen, die Erhöhung des Anteils an Grünflächen auf stark versiegelten bzw. unbebauten Flächen. Als konkrete Idee wurde vorgeschlagen, den Bereich zwischen Charlottenburger Straße, Friesickestraße, Goethestraße und Langhansstraße zu einem öffentlich zugänglichen Grünraum zu entwickeln, der im stark versiegelten Langhanskiez dringend fehlt. Die Fläche könnte beispielsweise als Taschenpark innerhalb eines zukünftigen Baublocks gestaltet werden, ähnlich dem Spielplatz „Grüner Hering“. Die entlang der Langhansstraße vorhandenen schönen alten Bäume könnten dabei erhalten und in die Gestaltung des Taschenparks integriert werden. Darüber hinaus wurde die Begrünung von Haltestellen, beispielsweise durch Bäume oder Gründächer, angeregt.
- **Kurt-Schwitters-Schule (Bötzowstraße) und weitere Grundschulen:** Vorgeschlagen wurde die Ausstattung mit Regentonnen zur Bewässerung von Schulgärten und Straßenbäumen durch Schülerinnen und Schüler.
- **Paul-Robeson-Straße und Pieskower Weg:** Angeregt wurden die Nachpflanzung fehlender Stadtbäume sowie zusätzliche Begrünungsmaßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Minderung der sommerlichen Hitzebelastung.
- **Galenusstraße:** Vorgeschlagen wurde die Begrünung von Haltestellen, beispielsweise durch Baumpflanzungen oder Gründächer, um den Sonnenschutz zu verbessern und die Hitzebelastung für wartende Fahrgäste zu reduzieren.

Die originalen Einzelbeiträge sowie dazu gehörige Kommentare, positive und negative Bewertungen können weiterhin auf mein.berlin.de eingesehen werden.

Anlage 1 – Gesamtübersicht der weiteren Hinweise zu Maßnahmenvorschlägen in der 2. Werkstatt

Post-It	Kommentar
Volkspark P-Berg: See/Teich überwachsen → Tongericht gerissen/Überschrift wiederherstellen	
Volkspark P-Berg: Jap. k: Sträucher, Regenwasserrinne, Entwässerung in Pflanzflächen/Bäumen/Rasenflächen/Wasserturm Beschattung	
Bestehende Regenwasserzisterne (Kollwitzstr.) → Regenwasserspeicher für Straßenbäume	
Volkspark P-Berg: Wasser vom Berg → Teich/Müllbehälter (größere)	
Regenrinne für Tiere (Vogel + Hunde) Wassertränke! Schild, sonst landet Müll drin!	
Mobiles Grün & Cooling Points auf der Brücke (über S-Bahn) in der Pappelallee, Höhe Rewe (dort sind abends viele Leute)	
Dächer für die Öffentlichkeit/kühlende Räume für die Öffentlichkeit schaffen (bspw. Kirchen)	+1
Gießpatenschaft, Initiative/Ehrenamtliche unterstützen	+1
Begrünung für Menschen leichter + zugänglicher machen	
Bäume sichern/Baumscheiben entsiegeln/vergrößern	+1
Öffentliche Gebäude klimaangepasst bauen	
Mobiles Grün schafft Orte für sozialen Zusammenhalt	
Adlershof, Wista: Projekt, bei dem Wetterstation tagesaktuelle Messdaten zur Anpassung an bspw. Krankenhäuser weitergibt (app.uniweather.io)	
Schweiz: Entsiegeln gegen Entschädigung/Kitas haben zu viel Sand und Rindenmulch ist zu pilzig → „Grün macht Schule“ „Ackerracker“ Bildungsprogramm	
Zu viele kranke Bäume/In Kitas lieber Rindenmulch als Sand (fault aber im Herbst weg)	Rindenmulch gehört in den Garten, Hackschnitzel auf den Spielplatz!
Im Wedding gibt es Urban Gardening auf Friedhöfen (30% der Flächen sind sonst nicht genutzt)	+1
Bei Begrünungsmaßnahmen sind auch Bildungs- und Förderprogramme notwendig (vor allem für private Begrünung)	
Kreuzberg begrünt Verkehrsinseln	+1
Baumscheiben werden falsch bepflanzt, müssen tiefer liegen	+1
Verdreckung auf Straßen, wie kann Müll beseitigt werden? Aufenthaltsqualität schaffen	
Private Eigentümer motivieren! Es gibt auch viele private Flächen (Innenhöfe), die z.B. entsiegelt werden können	+1
Schulstraße/-zone & dann begrünen! (z.B. Eschengraben & Rosa-Luxemburg-Schule)	
Fahrradweg in der Neumannstr.	Generell sichere Radwege +1

Anlage 2 – Gesamtübersicht der kartenbasierten Maßnahmenverortung in der 2. Werkstatt

Handlungsschwerpunkt 1

Ort	Maßnahme
Danziger Straße, von der Kreuzung Knaackstraße bis zur Kreuzung zur Prenzlauer Promenade	(Teil-)Entsiegelung
Hagenauer Straße	(Teil-)Entsiegelung
Kopenhagener Straße	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Kastanienallee/Oderberger Straße	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Oderberger Straße/Kastanienallee	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Schönhauser Allee/Sredzki-Straße	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Straßburger Straße/Saarbrücker Straße	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Wichertstraße/Prenzlauer Promenade	(Teil-)Entsiegelung
Kulturbrauerei	(Teil-)Entsiegelung
Schwedter Straße, jeweils bei allen Kreuzungen (Christinenstraße, Kollwitzstraße, Straßburger Straße)	(Teil-)Entsiegelung
Grellstraße, Höhe Sana-Gesundheitszentrum	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Choriner Straße/Oderberger Straße	(Teil-)Entsiegelung
Pappelallee, Höhe Elinor-Ostrom-Schule/Kita Krizelknirpse	(Teil-)Entsiegelung
Pappelallee, nahe Friedhofspark	(Teil-)Entsiegelung
Schönhauser Allee, Höhe Grundschule am Kollwitzplatz/Kita Hanna vom Kolle	(Teil-)Entsiegelung
Grellstraße, Höhe Sana-Gesundheitszentrum	Begrünung und Bepflanzung
Pappelallee, Höhe Elinor-Ostrom-Schule/Kita Krizelknirpse	Begrünung und Bepflanzung
Pappelallee, Höhe Kindergärten NordOst	Begrünung und Bepflanzung
Pappelallee, nahe Friedhofspark	Begrünung und Bepflanzung
Hagenauer Straße	Begrünung und Bepflanzung
Wasserturmplatz/Kindergarten am Wasserturm	Begrünung und Bepflanzung
Heinrich-Schliemann-Oberschule/Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Dach- und Fassadenbegrünung
Kollwitzstraße, Höhe Jüdischer Friedhof	Dach- und Fassadenbegrünung
Schönhauser Allee, Höhe Grundschule am Kollwitzplatz/Kita Hanna vom Kolle	Dach- und Fassadenbegrünung
Schönhauser Arcaden	Dach- und Fassadenbegrünung
Wörther Straße	Dach- und Fassadenbegrünung
Kreuzung Stahlheimer Straße/Kuglerstraße (Carl-Humann-Grundschule)	Dach- und Fassadenbegrünung
Kreuzung Schönhauser Allee/Stahlheimer Straße	mobiles Grün und Hochbeete

Stargarder Straße	mobiles Grün und Hochbeete
Hagenauer Straße	mobiles Grün und Hochbeete
Knaackstraße, Höhe Grundschule am Kollwitzplatz/Kita Hanna vom Kolle	mobiles Grün und Hochbeete
Gleimstraße, nahe Cantianstraße	Regenwasserspeicher
Helmholtzplatz	Regenwasserspeicher
Immanuelkirchstraße, Höhe Immanuelkirche und Kreuzung Winsstraße	Regenwasserspeicher
Jalonskistraße	Regenwasserspeicher
Knaackstraße, Höhe Grundschule am Kollwitzplatz/Kita Hanna vom Kolle	Regenwasserspeicher
Kollwitzplatz	Regenwasserspeicher
Kreuzung Rhinower Straße/Kopenhagener Straße (Dschungelspielplatz)	Regenwasserspeicher
Kreuzung Senefelderstraße/Hideenseer Straße	Regenwasserspeicher
Rodenbergstraße, Höhe Kindertagespflege Kükennest	Regenwasserspeicher
Danziger Straße, von der Kreuzung Lychener Straße bis zur Kreuzung Senefelderstraße	Stadtbäume
Kreuzung Choriner Straße/Oderberger Straße	Stadtbäume
Kreuzung Marienburger Straße/Winstraße (beim Edeka)	Stadtbäume
Lychener Straße, Höhe Kita Kritzelknirpse	Stadtbäume
Grünfläche am Zeiss-Großplanetarium, Höhe Grundschule am Planetarium	Stadtbäume
Hagenauer Straße	Stadtbäume
Ernst-Thälmann-Park	Trinkbrunnen
Humann-Platz	Trinkbrunnen
Wasserturmplatz/Kindergarten am Wasserturm	Trinkbrunnen
Zeiss-Planetarium, Höhe S Prenzlauer Allee	Trinkbrunnen
Helmholtzplatz	Trinkbrunnen
Kreuzung Ostseestraße/Prenzlauer Promenade	Verschattungs- und Kühlungselemente/Cooling Points
Kreuzung Stahlheimer Straße/Kuglerstraße (Carl-Humann-Grundschule)	Verschattungs- und Kühlungselemente/Cooling Points
Anton-Saefkow-Park, Höhe S Greifswalder Straße	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Oderberger Straße	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Ernst-Thälmann-Park	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Hagenauer Straße	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Helmholtzplatz	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Knaackstraße, Höhe Grundschule am Kollwitzplatz/Kita Hanna vom Kolle	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Wasserturmplatz/Kindergarten am Wasserturm	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Wörther Straße	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Leisepark	Wasserelemente
Ernst-Thälmann-Park	Wasserelemente

Grellstraße, Höhe Sana-Gesundheitszentrum	Wasserelemente
Jalonskistraße	Wasserelemente
Kollwitzplatz	Wasserelemente

Handlungsschwerpunkt 2

Ort	Maßnahme
Berliner Straße, jeweils bei den Kreuzungen zur Mahlerstraße/Herbert-Baum-Straße/Smetanastraße	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Meyerbeerstraße/Smetanastraße	(Teil-)Entsiegelung
Meyerbeerstraße (Picasso-Grundschule/Kita am Komponistenviertel)	Dach- und Fassadenbegrünung
Volkspark Prenzlauer Berg	Regenwasserspeicher
Meyerbeerstraße/Mahlerstraße (Spielplatz An Der Mahlerstraße)	Regenwasserspeicher
Behaimstraße (Katholische Kindertagesstätte)	Regenwasserspeicher
Meyerbeerstraße (Picasso-Grundschule/Kita am Komponistenviertel)	Regenwasserspeicher
Solonplatz	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Kreuzung Berliner Straße/Streustraße	Wasserelemente
Volkspark Prenzlauer Berg	Wasserelemente

Handlungsschwerpunkt 3

Ort	Maßnahme
Kreuzung Dolomitenstraße/Brixener Straße (Janusz-Korczak-Oberschule/Kita Sonnenkäfer)	(Teil-)Entsiegelung
Beginn der Schonenschen Straße, von der Schönhauser Allee/Berliner Straße aus	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Vinetastraße/Westerlandstraße	(Teil-)Entsiegelung
Prenzlauer Promenade, Höhe Industriekomplex (Am Steinberg)	(Teil-)Entsiegelung
Borkumstraße, Höhe Rosa-Luxemburg-Gymnasium und	Begrünung und Bepflanzung
Kreuzung Eschengraben/Wetterseestraße (Trelleborg-Schule)	Begrünung und Bepflanzung
Kreuzung Eschengraben/Neumannstraße (Kurt-Tucholsky-Oberschule/Kindergarten Schneckenhaus)	Begrünung und Bepflanzung
Lunder Str., Höhe Umspannwerk	Regenwasserspeicher
Kissingen-Stadion	Regenwasserspeicher
Beginn der Schonenschen Straße, von der Schönhauser Allee/Berliner Straße aus	Stadtbäume
Heinersdorfer Straße (Kreuzung zu Gustav-Adolf-Straße/Höhe Klax-Berufsakademie/Höhe Klax-Kindergarten)	Stadtbäume
Kreuzung Berliner Straße/Westerlandstraße	Stadtbäume
Kreuzung Eschengraben/Neumannstraße (Kurt-Tucholsky-Oberschule/Kindergarten Schneckenhaus)	Stadtbäume
Kissingen-Stadion	Trinkbrunnen
Kreuzung Eschengraben/Thulestraße	Trinkbrunnen

Prenzlauer Allee, Komplex Westerland Musikschule/Ateliers	Verschattungs- und Kühlungselemente/Cooling Points
Kreuzung Eschengraben/Neumannstraße (Kurt-Tucholsky-Oberschule/Kindergarten Schneckenhaus)	Verschattungs- und Kühlungselemente/Cooling Points
Kissingen-Stadion	Wasserelemente

Außerhalb der Handlungsschwerpunkträume

Ort	Nähe zu Handlungsschwerpunkträumen	Maßnahme
Kreuzung Christinenstraße/Lottumstraße	Grenze zu 1	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Fehrbelliner Straße/Schönhauser Allee	Grenze zu 1	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Lehderstraße/Goethestraße	zwischen 2 und 3	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Streustraße/Goethestraße	zwischen 2 und 3	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Friesckestraße/Langhansstraße	zwischen 2 und 3	(Teil-)Entsiegelung
Kreuzung Greifswalder Straße/Storkower Straße (Heinrich-Böll-Bibliothek)	zwischen 1 und 2	(Teil-)Entsiegelung
Prenzlauer Allee, Höhe Kindergarten Milchzahnbande	Grenze zu 1	Begrünung und Bepflanzung
Hansastraße, Höhe Georg-Zacharias-Schule		Begrünung und Bepflanzung
Kreuzung Greifswalder Straße/Storkower Straße (Heinrich-Böll-Bibliothek)	zwischen 1 und 2	Dach- und Fassadenbegrünung
Kreuzung Hufelandstraße/Greifswalder Straße	Grenze zu 1	Stadtbäume
Filmtheater am Friedrichshain		Stadtbäume
Arnswalder Platz		Trinkbrunnen
Bürgerpark Pankow		Trinkbrunnen
Hansastraße, Höhe Georg-Zacharias-Schule		Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Kreuzung Fehrbelliner Straße/Schönhauser Allee	Grenze zu 1	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Kreuzung Schönhauser Allee/Torstraße	Grenze zu 1	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Anton-Saefkow-Park, Höhe Bötzwstraße		Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Kreuzung Käthe-Niederkirchner-Straße/Bötzwstraße (Kurt-Schwitters-Schule)	nah bei 1	Versickerungsmulde und Grüne Gullys
Prenzlauer Allee, Höhe Kindergarten Milchzahnbande	Grenze zu 1	Wasserelemente

Zusätzliche Post-Its und Kommentare

Post-It	Kommentar
Kissingen-Stadion: Trinkwasserbrunnen + Begrünte Mulden am Rand	

→ Schulen sollen mit integriert werden für Pflege + Umweltbildung	
→ Radikal mähen ist problematisch!	
Grünzug/Grünbereich entlang der Bahnfläche	Pflege mitdenken bei neuen Begrünungsmaßnahmen + Baumpflanzungen
Grüne Kita und Schulhöfe	
Baumscheibenpatenschaften (Kitas, Initiativen) → Kitakinder Baumscheiben	
Baumkübel über Spendenbasis	
Am Wasserturm wird gerade gebaut (Wasserrohre) → Gelegenheitsfenster	
Ecke Weißensee (Indira-Ghandi-Str./Berliner Straße) → Begrünung notwendig	
Viel Schatten notwendig an großen Kreuzungen (durch bspw. Cooling Points)	
Mehr Straßenpumpen, die auch funktionieren!	
Neumannstr. - Einzäunung von wichtigen Bäumen funktioniert gut	
In der Prenzlauer Promenade befindet sich ein leerer Betrieb (Arnold-Zweig-Str.) → sollte umgenutzt werden (Wohnen)	
In Vinetastr. 62 ist durch Starkregen der Hauseingang überflutet worden → bei wem liegt die Verantwortlichkeit?	
Sporthalle (Humann-Grundschule) ist sehr heiß → Beschattung und Kühlung	
Grundsätzlich mehr Bänke und Sitzmöglichkeiten schaffen	
(Teil-)Entsiegelung → Moore Wiedervernässung	